



Alle 2 Jahre wieder...

| Matthias Ernst

Die Pforten der größten Show der Dentalwelt haben sich wieder geschlossen. Wenn Sie vor Ort in Köln waren und sich das riesige Angebot und die Vielfalt der Anbieter zugemutet haben, verdienen Sie mehr als nur Respekt. Die IDS ist einfach die Fachmesse der Superlative. 2007 kamen noch ein Stockwerk und eine Halle dazu. Also wer da nicht gut zu Fuß war, konnte einem leidtun. Die Messgesellschaft schwärmte wieder einmal in den höchsten Tönen: 1.742 Anbieter aus 54 Ländern auf 130.000 Quadratmetern Hallenfläche und eine Rekordbesucherszahl von 100.000 Fachbesuchern aus 150 Ländern.

Jedem Besucher standen statistisch gesehen drei Quadratmeter zur Information zur Verfügung. Allerdings sind hierbei die Mehrfachbesucher mit berücksichtigt, denn wer die IDS aufmerksam durchwanderte, konnte schon viel Platz und eine Ungleichverteilung der Menschenmassen erfahren. Traditionell waren die Hallen 10 und 11 sehr stark frequentiert, während die Hallen 4 und besonders Halle 3 mehr Zuspruch hätten erfahren dürfen.

Das Redaktionsteam der ZWL sammelte alle notwendigen Informationen für Sie – wenn Sie nur einen Tag auf der Messe verbringen konnten oder wenn es Ihnen überhaupt nicht möglich war, einen Besuch in Köln einzuplanen.

| Was waren denn nun der oder die Trends dieser IDS?

Nun, in erster Linie war die Zahntechnik geprägt von Automatisierungsprozessen und Vereinfachungen des Alltags. So hatten alle bereits am Markt

befindlichen Anbieter von CAD/CAM-Maschinen ihre Hausaufgaben gemacht und ihre Software den neuesten Erkenntnissen angepasst. Bei der Fa. DeguDent z. B. wurde die neue Brückensoftware cercon art 2.2 vorgestellt. Die besonderen Eigenschaften: sehr einfache und automatisierte Bedienung, während Zahnarzt spezialist Sirona schon einen Schritt weiter scheint und komplette anatomische Kaufflächen anbieten will. Wieland Dental+Technik feierte die Einführung der Vernetzung mit seinem Implantatssystem Wital, und etkon stellte neben der neuesten Software auch die neueste Generation seiner Fräsmaschine vor. Diese 4-Achs-Maschine kann nicht nur extrem schnell fräsen, sondern durch die besondere Konstruktion auch unter sich gehende Bereiche exakt nachbilden. Somit ist es möglich, divergierende Stümpfe einzuscannen und exakt passende Kronen darauf zu fertigen. KaVo stellte eine neue kleinere Fräsmaschine für ihr Everest-System vor und DCS Bien Air Solutions präsentierte die kleine DC-smart endlich marktreif. Überraschend das Angebot von BEGO Medical – mit einem neuen Fertigungsprozess können Käppchen aus NEM lasergesintert werden und darüber wird eine komplette Krone mit Kauffläche in einem Spezialkunststoff gefertigt, dann im Labor als Presskrone auf das Käppchen aufgepresst und anschließend nur noch bemalt und gebrannt. Eine für den Patienten kostengünstige Lösung. Natürlich kann BEGO jetzt auch Zirkongerüste herstellen, die klassisch verblendet werden können, eine Erweiterung des Spektrums, das schon lange von den Anwendern gefordert wurde. Überhaupt lasersintern – auf der IDS hatten sich einige Anbieter mit diesem Thema befasst und ihre Produkte erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert, ebenso wie das Wachsplottern langsam hoffähig wird. In diesem Zusammenhang war auch eine erkleckliche Anzahl von Anbietern vor Ort, die nur reine Scanner und Konstruktionssoftware anboten. Diese Variante der offenen Schnittstelle zu einem beliebigen Anbieter war überhaupt der Trend auf der IDS in Sachen CAD/CAM. Weg von den Reglementierungen der Kom-